

Wochenblatt
16.03.2011

Regensburg
15.03.2011

10 S10W10010



Gotthold Streitberger (knieend) fordert vereint mit Flüchtlingen und sozialen Gruppen u.a. das Ende der Lagerpflicht. F.: sl

„Weg mit rassistischem Asylbewerber-Gesetz!“

Soziale Gruppen und Flüchtlinge kämpfen in Regensburg für humane Bedingungen

Von Sonja Lemberger

So kann man einfach nicht leben!“, sagt Ibrahim Sünbül. Er ist das Sprachrohr für die in Regensburg lebenden Asylbewerberinnen und -bewerber. Allein im Flüchtlingslager in der Plattlinger Straße sind 190 Menschen untergebracht, die überwiegend aus Somalia, Indien, Afghanistan, dem Irak und dem ehemaligen Jugoslawien geflohen sind.

Jedem alleinstehenden erwachsenen Flüchtling stehen 225 Euro monatlich zur Verfügung, die in Form von Sachleistungen (Essenspakete, Hygieneartikel und Kleidergutscheine) gewährt werden; lediglich 41 Euro erhalten sie „als Taschengeld“. Hinzu kommt, dass die Flüchtlinge in den Lagern auf engstem Raum zusammengepfercht wohnen müssen: gerade einmal sieben Quadratmeter stehen jedem zu und gesundheitlich versorgt werden sie nur in „akuten“ Krankheitsfällen.

Aufstiegschancen haben die Flüchtlinge keine, schließlich gilt für sie ein Arbeitsverbot.

Alles in allem sind diese im 1993 verfassten Asylbewerber-Leistungsgesetz verankerten Bestimmungen menschenverachtend und damit verfassungswidrig, sind sich Ibrahim Sünbül, Gotthold Streitberger (Bürgerinitiative Asyl), Florian Eckert (Die Grünen) und Amelie Altenbuchner (Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e.V.) einig. Der Bezirksvorsitzende der Verdi-Jugend, Stefan Dietl, geht sogar noch einen Schritt weiter: „Die Behauptung, die mit diesem Gesetze einhergeht, dass Flüchtlinge weniger Bedürfnisse hätten als andere Menschen, ist rassistisch!“

Bundesweiter Aktionstag ist Dienstag, 22. März

Am Dienstag, 22. März, findet ein bundesweiter Aktionstag gegen das Asylbewerberleistungsgesetz statt, an dem sich auch Regensburg kräftig beteiligt. Von 15 bis 19 Uhr können sich die Bürger an den Infoständen in der Fußgängerzone zwischen Kaufhof und Kassianskirche informieren. Ebenso wird um 20 Uhr im Brandlbräu der Flüchtlings-Film „Hier zerstören sie unsere Hoffnungen“ gezeigt.